



## ZAHLENSPIEGEL WS 2006/2007

### STUDENTEN (Stichtag: 15. November 2006)

Studenten insgesamt: 3.066 (100,0 %)  
 davon weiblich: 851 (27,8 %)  
 davon Ausländer: 1181 (38,5 %)

Neuaufnahmen (SS 06 + WS 06/07): 831 (100,0 %)  
 davon weiblich: 253 (30,4 %)  
 davon Ausländer: 455 (54,8 %)

Studiengänge	Gesamtzahl	weibl. Stud.	Ausländer	Neuaufnahmen
Physik/Phys.Technologien, B.Sc.& M.Sc.	79	15	8	10
Chemie	190	75	49	26
Glas-Keramik-Bindemittel	20	11	6	2
Kunststofftechnik	21	8	7	0
Metallurgie	35	7	8	0
Werkstoffwissenschaften	56	17	13	0
Materialwiss. u. Werkstofftechnik, B.Sc.	49	13	17	16
Materialwissenschaft, B.Sc.	5	3	4	3
Werkstofftechnik, M.Sc.	25	9	15	13
Energie und Rohstoffe, B.Sc.	90	15	41	35
Energie- und Rohstoffversorgungstechnik, M.Sc.	9	1	8	4
Energiesystemtechnik	79	14	22	13
Petroleum Engineering, M.Sc.	40	6	38	10
Radioactive a.Hazard. Waste Man., M.Sc.	3	2	0	3
Rohstoffversorgungstechnik, M.Sc. WB.	5	1	1	0
Umweltschutztechnik	111	43	49	10
Geoenvironmental Engineering, B.Sc.	54	23	47	21
Geotechnik, Bergbau, Erdöl-/Erdgastechnik	64	9	18	0
Geologie	25	13	4	0
Geophysik	9	4	0	0
Betriebswirtschaftslehre, B.Sc.	428	209	158	133
technische Betriebswirtschaftslehre, M.Sc.	13	6	11	9
Wirtschaftsingenieurwesen	290	80	83	45
Wirtschaftswissenschaften Erg.	2	0	1	0
Mathematik	28	13	9	0
Angewandte Mathematik, B.Sc.& M.Sc.	6	2	3	5
Technomathematik	30	9	0	0
Wirtschaftsmathematik	54	21	16	0
Informatik	165	18	57	1
Wirtschaftsinformatik	237	59	101	1
Informatik/Wirtschaftsinformatik, B.Sc.	56	14	44	39
Informationstechnik	112	18	78	15
Maschinenbau	488	65	211	74
Verfahrenstechnik	83	25	17	11
Chemieingenieurwesen	105	23	37	22

\* M.Sc. = Master of Science, B.Sc. = Bachelor of Science, ohne Zusatz = Diplom, WB = Weiterbildung.

## HERKUNFT DER STUDENTEN (in Prozent aller Studenten):

<b>Deutsche</b>	<b>61,48%</b>	<b>Ausländer</b>	<b>38,52%</b>
Niedersachsen	35,3%	Europa	<b>7,14%</b>
Nordrhein-Westfalen	7,7%	davon:	
Sachsen-Anhalt	3,9%	Polen	2,2%
Hessen	2,9%	Türkei	1,3%
Thüringen	2,1%	Spanien	1,0%
Bayern	1,8%	Russische Föderation	0,5%
Baden-Württemberg	1,3%	Tschechische Republik	0,3%
Berlin	1,3%	Ukraine	0,2%
Schleswig-Holstein	1,2%		
Rheinland-Pfalz	0,9%	Asien	<b>24,10%</b>
Brandenburg	0,9%	davon:	
Hamburg	0,7%	China (VR) einschl. Tibet	19,3%
Sachsen	0,5%	Vietnam	1,3%
Mecklenburg-Vorpommern	0,5%	Iran, Islamische Republik	0,6%
Bremen	0,4%	Syrien	0,5%
Saarland	0,1%	Georgien, Indonesien,	
Außerhalb Bundesgebiet	0,1%	Pakistan	0,3%
		Indien	0,2%
		Afrika	<b>6,52%</b>
		davon:	
		Kamerun	3,0%
		Tunesien	1,4%
		Marokko	0,5%
		Ägypten	0,3%
		Nigeria	0,2%
		Algerien, Libyen	0,2%
		Amerika	<b>0,59%</b>
		davon:	
		Mexiko	0,2%
		Kolumbien	0,1%
		Brasilien, Ecuador	0,1%
		Australien	<b>0,07%</b>
		Staatenlos	<b>0,10%</b>

---

## WIRTSCHAFTSPLAN 2007 (in €)

### Erträge:

Landeszuschuss	55.718.000,00
Sondermittel	4.488.000,00
Drittmittel	17.706.000,00
eigene Erträge	9.612.000,00
Gesamtvolumen	<u>87.524.000,00</u>

### Aufteilung der Mittel:

Personalaufwand	54.163.000,00
Sachaufwand	29.272.000,00
Investitionen	4.089.000,00
	<u>87.524.000,00</u>

**PERSONAL 2007** (Stand: 01. Januar 2007):

**Stellen aus dem**

<b>Landeszuschuss</b>	<b>720</b>	<b>(100,0 %)</b>
Beamte	176	(24,4 %)
Angestellte	464	(64,4 %)
Arbeiter	80	(11,1 %)

<b>Drittmittelpersonal</b>	<b>262</b>	<b>(100,0 %)</b>
Wiss. Angestellte	219	(83,6 %)
Sonst. Angestellte	43	(16,4 %)

<b>Sondermittelpersonal</b>	<b>20</b>	<b>(100,0 %)</b>
Auszubildende		(0,0 %)
Wiss. Angestellte	19	(95,0 %)
Sonst. Angestellte	1	(5,0 %)

<b>Ausbildungsplätze</b>		
Landeszuschuss	<b>101</b>	<b>(100,0 %)</b>

---

**Aufteilung der Stellen aus  
Landeszuschuss**

<b>Professoren</b>		
W2/W3 , C3/C4	90	(12,5 %)
Juniorprofessoren W1	7	(1,0 %)

<b>Hochschuldozenten</b>		
C2	1	(0,1 %)

<b>Wiss. Mitarbeiter</b>		
Oberass./-Ing. C2	2	(0,3 %)
Akad. Direktoren und Räte	39	(5,4 %)
Wiss. Assistenten	11	(1,5 %)
Wiss. Dienst	22	(3,1 %)
Förderstellen	103	(14,3 %)

<b>Sonstige Mitarbeiter</b>		
Beamte	26	(3,6 %)
Angestellte	282	(39,2 %)
Arbeiter	73	(10,1 %)

<b>Nicht vollbeschäftigte Mitarbeiter</b>		
Angestellte	57	(7,9 %)
Arbeiter	7	(1,0 %)

\* Das Hochschuloptimierungskonzept zieht von diesem Stellenbestand im Wirtschaftsjahr 2006 insgesamt noch 42 Stellenäquivalente ab. 38 Stellen sind durch das HOK bereits in Abgang gestellt worden.

# Technische Universität Clausthal

## Profil

Hervorgegangen aus der traditionsreichen und weltweit anerkannten Bergakademie, bietet die TU Clausthal heute eine zukunftsorientierte und interdisziplinäre Ausbildung an. Wegen der persönlichen und praxisbezogenen Studienatmosphäre sowie der Vielzahl der Hochschul-Partnerschaften genießt die drittmittelstarke TU einen hervorragenden Ruf in der deutschen Hochschullandschaft. Die Studierenden profitieren davon, in nationalen und internationalen Forschungsprojekten zwischen Industrie und Hochschule eingebunden zu sein und Diplomarbeiten in der Industrie verfassen zu können.

Die TU Clausthal bietet eine breite natur- und ingenieurwissenschaftliche Grundausbildung an, verknüpft mit flexiblen Vertiefungsrichtungen. Die Kernkompetenzen liegen in den drei Technologiebereichen Informations-, Material- und Prozesstechnologien. Die drei Fakultäten, Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften mit den Lehreinheiten Physik, Chemie, Metallurgie und Werkstoffwissenschaften, die Fakultät für Energie- und Wirtschaftswissenschaften mit den Lehreinheiten Energie und Rohstoffe, Wirtschaftswissenschaft sowie die Fakultät für Mathematik/Informatik und Maschinenbau mit den Lehreinheiten Mathematik, Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik vereinen Grundlagenfächer mit anwendungsorientierten Fachgebieten.

Rund 90 Professoren und 400 wissenschaftliche Mitarbeiter tragen in 34 Instituten die Forschungstätigkeit und das Lehrangebot der TU Clausthal. Das Budget der TU Clausthal beträgt rund 80 Millionen Euro, davon sind 18 Millionen Euro Drittmittel.

## Studium und Lehre

Als kleine Hochschule mit rund 3000 Studierenden ist die TU Clausthal überschaubar und bietet ausgezeichnete Studienbedingungen. Überfüllte Hörsäle sind nicht zu befürchten und Praktika mit 20 statt mit 100 Kommilitonen erlauben eine persönliche Ausbildung im Team. Die Professoren bieten den Studierenden individuelle Betreuung und fördern ihre Selbstständigkeit sowie die Fähigkeit, über das eigene Fachgebiet hinaus zu denken und gesellschaftsbewusst zu handeln. Viele Projektarbeiten werden Seite an Seite mit der Industrie realisiert.

Neben den klassischen Studiengängen wie Maschinenbau und Verfahrenstechnik bietet die TU Clausthal zahlreiche Bachelor- und Master-Studiengänge an. Dazu zählen der Bachelor- und Masterstudiengang, Physik und Physikalische Technologien, Chemie, Materialwissenschaft und Werkstofftechnik, Angewandte Mathematik, Operations Research, Informatik und BWL, der Bachelorstudiengang Energie und Rohstoffe mit dem Masterstudiengängen Energie- und Rohstoffversorgungstechnik und der in Deutschland einzigartige Studiengang Petroleum Engineering. Die Hochschule plant, das Angebot für Bachelor- und Masterstudiengänge in den kommenden Semestern auszubauen. So wurde die Ausbildung im Bereich Geotechnik modernisiert und an den Bedarf der Industrie angepasst. Im Studiengang Geoenvironmental Engineering bildet die TU Clausthal Fachkräfte aus, die über Kenntnisse in den Bereichen Geo- und Umwelttechnik sowie über wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen verfügen. Mit dem Schwerpunkt Energieforschung ist der Aufbau eines Studiengangs Energy Management geplant.

In zahlreichen Umfragen durch den "Stern", "Spiegel" oder "karriere" unter Studierenden, Absolventen und Personalern schneidet die TU Clausthal sehr gut ab und erreicht Plätze unter den Top-10 in Deutschland.

## Forschung

Das Forschungsprofil der TU Clausthal kennzeichnen heute die Themenfelder Energie und Rohstoffe, Information und Simulation, Werkstoffe und Materialien, Produktion und Prozesse sowie Umwelt und Entsorgung. Schwerpunkte finden sich dabei unter anderem in den Fachgebieten Mechatronik und Materialwissenschaften, optische Technologien, Brennstoffzellentechnologie, Umweltschutztechnik, Energie und Rohstoffe sowie in der Endlagerstättenforschung.

Im Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) "Erzeugung hochfester metallischer Strukturen und Verbindungen durch gezieltes Einstellen lokaler Eigenschaften" arbeiten Wissenschaftler der TU Clausthal gemeinsam mit Forschern der Universität Hannover auf dem Feld der Materialwissenschaften zusammen. Das Europäische Graduiertenkolleg "Microstructural Control in Free Radical-Polymerization" der Universitäten Amsterdam, Clausthal, Eindhoven und Göttingen ist gleichfalls auf dem Feld der Werkstoffwissenschaften, hier den Polymeren, angesiedelt. Das Institut für Werkstoffkunde und Werkstofftechnik ist darüber hinaus Projektpartner der DFG-Forschergruppe "Mechanische Eigenschaften und Grenzflächen ultrafeinkörniger Werkstoffe".

In den letzten 20 Jahren machten die von Professoren bei Bund, Ländern, Industrie und Europäischer Union eingeworbenen Forschungsgelder durchschnittlich jeweils ein Drittel des Landeszuschusses aus. Rund 300 junge Diplom-Naturwissenschaftler und -Ingenieure verlassen jedes Jahr die TU Clausthal, jährlich rund 100 Promotionen dokumentieren die Forschungsintensität.

## Die Universität als Wirtschaftsfaktor

Die Universität ist mit mehr als 1.000 Mitarbeitern größter Arbeitgeber der Region. 40 Unternehmen mit 300 Arbeitsplätzen - zu einem großen Anteil für hoch qualifizierte Fachkräfte - wurden in den letzten 20 Jahren aus der Hochschule heraus gegründet. Hierzu zählen international tätige Unternehmen wie der Prüfmaschinenhersteller Sincotec oder das Hightech-Unternehmen Sympatec. Die Firmen stehen in regem Kontakt zur Universität, beschäftigen Studierende und stellen Absolventen der Universität ein. Die Universität unterstützt Firmen- und Existenzgründungen. Auch für die handwerklichen Berufe ist die TU Clausthal mit rund 100 Ausbildungsplätzen erste Adresse der Region.

## Internationale Beziehungen

Die TU Clausthal verfügt über zahlreiche Kontakte in der Lehre und in der Forschung verteilt über die ganze Welt. Austauschprogramme mit Universitäten in den USA, Südamerika, Mexiko, Russland, China und in Europa ermöglichen eine internationale Ausbildung. Studierende können Doppeldiplome, unter anderem in den Fächern Maschinenbau und Verfahrenstechnik, in Kooperation mit der Berg- und Hüttenakademie in Krakau und der TU Ostrava, mit der Universität Metz in Frankreich und mit den spanischen Universitäten Valencia und Oviedo abschließen. Von der Berg- und Hüttenakademie in Krakau kommend, studieren jedes Jahr rund 30 junge Polen in Clausthal. Im Westen sind es insbesondere die Universitäten Metz in Frankreich, Cardiff in Großbritannien und Saragossa in Spanien, mit denen in Forschung und Lehre ein reger Austausch stattfindet. Forschungsk Kooperationen bestehen mit Einrichtungen in Libyen, Nigeria und China, um nur einige zu nennen. Die Clausthaler Bergbaukompetenz führte bereits lange vor der allgemeinen Öffnung Chinas zur Partnerschaft mit der Universität Fuxin (1980) und wurde um Hochschulkooperationen mit mehreren chinesischen Eliteuniversitäten ergänzt. Eng verbunden ist die TU Clausthal auch mit der arabischen Welt und sie ist mit vielen Instituten an europäischen Forschungsprojekten beteiligt.

**Herausgeber:** Der Präsident der Technischen Universität Clausthal

**Redaktion und Gestaltung:** Dezernat 2 (EDV und Statistik), Assistentin des Präsidenten

**Anschrift:** Adolph-Roemer-Str. 2 a, 38678 Clausthal-Zellerfeld

**Telefon:** 05323 / 72-3014 (Dipl.-Kfm. Schubert, Dezernat 2), 05323 / 72-3000 (Andrea Langhorst M.A., Präsidialbüro)